

Evangelische Heimstiftung: Kostenlose und fachkundige Wohnraumberatung soll sicheres Leben auch in höherem Alter möglich machen

Zuhause bleiben, solange es möglich ist

Fachkundige und kostenfreie Wohnraumberatung für Senioren bieten jetzt die „Mobilen Dienste“ der Evangelischen Heimstiftung – einmal monatlich im Rathaus und nach Vereinbarung auch daheim.

Von unserem Mitarbeiter
Peter Keßler

BAD MERGENTHEIM. „Im vertrauten Umfeld alt werden und dabei sicher leben – dazu wollen wir den Menschen helfen“. Das betont Silke Breuning, Fachliche Direktorin Mobile Dienste bei der Evangelischen Heimstiftung Stuttgart. Sie freue sich, dass ihre Einrichtung Konsortialführer sei bei dem Forschungsprojekt „Hammer 4.0“, das vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium gefördert werde.

„Hier bieten sich große Chancen, Senioren in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen und ihnen anhaltende Lebensfreude zu vermitteln“. Möglichkeiten barrierearmen Wohnens könnten bei den jetzt angelaufenen Beratungen besprochen werden, man biete Information über praktische Alltagshelfer und alltagsunterstützende Technik. Auch die Klärung von Kosten und Finanzierung gehöre mit zum Angebot.

In Bad Mergentheim fördert die Stadtverwaltung das Angebot und der örtliche Vdk ist Kooperationspartner. Vorgestellt wurde die neue



Individuelle Möglichkeiten zur Wohnraumgestaltung für Senioren präsentierte die Evangelische Heimstiftung anlässlich der Eröffnung ihrer Wohnraumberatung in Bad Mergentheim.

BILDER: PETER KESSLER

Wohnraumberatung mit einer Vortragsveranstaltung in der Geschäftsstelle Bad Mergentheim der Sparkasse Tauberfranken.

Um eine „Herausforderung für Jung und Alt“ gehe es, betonte zu Beginn Sparkassen-Regionaldirektor Manfred Bürkert.

Man müsse es möglich machen, so Bürgermeisterstellvertreter Andreas Lehr, dass ein Mensch „sein Leben selbst organisieren und möglichst lange im gewohnten Lebensumfeld bleiben kann“. Das sei nicht nur von der finanziellen Seite her interessant, sondern entspreche auch den emotionalen Bedürfnissen der älteren Generation. Diesen Wün-

schen werde das neue Angebot der Mobilen Dienste „in hervorragender Weise gerecht“. Bei der Wohnraumberatung könnten sich die Menschen angenommen und geborgen fühlen.

Konkret dargestellt wurde das neue Angebot durch interessante Fachvorträge. Man müsse alles tun, damit „der größte Pflegedienst, die Familie, gestärkt wird“, so Ferdinand Schaffner von der Evangelischen Heimstiftung.

Dr. Asamusch Rashid von Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen stellte die „alltagsunterstützenden Assistenzsysteme mit Dienstleistungen (Aladien)“ vor, die zum Projekt



Leicht nachrüstbar ist das elektronische Türschloss, das die Türe öffnet, auch wenn die Hände zittern.

gehören. Sie könnten nach den individuellen Bedürfnissen gestaltet werden und ermöglichen eine längere Teilnahme am Alltagsleben und Begegnungen mit anderen Menschen.

So gibt es für Menschen, die keine ruhige Hand mehr haben, ein nachrüstbares elektronisches Türschloss, für Vergessliche ein Abschaltsystem für die Herdplatte und zur Sicherheit bei Nacht eine auf die Wohnung abgestimmte gedämpfte Wegbeleuchtung zur Toilette. Ein altersgerechtes Tablet ermöglicht ganz einfach vielseitige Kontakte nach außen.

Der Bad Mergentheimer Architekt Dipl.-Ing. Hansjörg Schlumber-

ger informierte über das, was im Haus zu verändern ist, damit gefährbringende Barrieren abgebaut werden. So könnten Treppen umgestaltet oder Rampen angebaut werden.

Häufig ließen sich die Raumgeometrie verbessern, Schwellen abbauen und Sanitärräume altersgerecht einrichten. Die Gestaltung von Lichtschaltern und Türdrückern sei zu prüfen, Stütz- und Haltesysteme könnten angebracht werden. Durch geeignete Farbkonzepte könne man Demenzzkrankten bei der Orientierung helfen.

Allerdings sei es sinnvoll, „die Weichen bereits im Alter von 50 Jahren richtig zu stellen“, an rechtzeitig Umbauten und deren Finanzierung zu denken. Dafür gebe es auch Darlehen und Zuschüsse von der KfW, der Förderbank der Bundesrepublik Deutschland.

Die finanzielle Meisterung der Pflegezeit stand im Mittelpunkt des Referats von Dipl.-Verwaltungswirt (FH) und Dipl.-Bankbetriebswirt ADG Reinhold Schreiner vom „Beratungsdienst Geld und Hausrat“ der Sparkassen-Finanzgruppe.

Er sprach über die Grundsätze der Einstufung in einen Pflegegrad, die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und die Notwendigkeit ergänzender privater Vorsorge.

Die Wohnraumberatung der Mobilen Dienste in Bad Mergentheim ist jederzeit zu erreichen unter Telefon 0151/5168 1870. Sprechstunden findet an jedem ersten Montag eines Monats von 14 bis 16 Uhr im Rathaus Bad Mergentheim statt.

Nach Vereinbarung sind auch Beratungen zuhause möglich. **peka**